



EIN FILM VON ICÍAR BOLAÍN



2011
PANORAMA
PUBLIKUMSPREIS

UND DANN DER REGEN

TAMBIÉN LA LLUVIA

- CRITICS OF NEW YORK AWARD BESTER FILM
- CRITICS OF NEW YORK AWARD GAEL GARCÍA BERNAL
- GOYA SPANISCHER FILMPREIS KARRA ELEJALDE
- GOYA SPANISCHER FILMPREIS BESTE FILMMUSIK
- ARIEL DE PLATA MEXIKANISCHER FILMPREIS BESTER FILM
- LES ARCS FESTIVAL DE CINÉMA JUAN CARLOS ADUVIRI
- LES ARCS FESTIVAL DE CINÉMA PUBLIKUMSPREIS

LUIS TOSAR GAEL GARCÍA BERNAL
JUAN CARLOS ADUVIRI KARRA ELEJALDE



PRESSESTIMMEN

„Paul Laverty und Icíar Bollaín verflechten die aufregenden Momente eines Filmdrehs, die Explosion eines sozialen Aufstands und die historischen Exzesse der spanischen Konquistadoren in einem gekonnten Spannungsbogen zu einem Film, der gleichzeitig Autorenfilm und großes Spektakel ist.“

Paris Match

„Ein großartiger, intensiver und bewegender Film mit wunderbaren Schauspielern!“ **The Hollywood Reporter**

„UND DANN DER REGEN erzählt eine alte Geschichte neu und lebendig, mit Poesie, Leidenschaft und ungewöhnlicher Wärme. Nicht zuletzt geht es ums Kino selbst, um seine chronisch vereinfachenden Geschichtsdarstellungen, um die Verantwortung gegenüber den Menschen während der Produktion – und auf sehr subtile Weise auch um seine unausgesprochene Macht über kollektive Bilder und Vorstellungen. (...)“

Getragen von den fantastischen Leistungen eines begnadeten Ensembles, von seinen Settings in der großartigen Landschaft Boliviens, von der Unmittelbarkeit der Stadt-Sequenzen, verlässt sich der Film am Ende vielleicht etwas zu sehr auf die Hollywood-Zuspitzung zu einer Frage von Leben und Tod. Aber das ist unwichtig. Paul Laverty und Icíar Bollaín verdienen unsere Bewunderung für eine bewegende Geschichte, in der persönliche Beziehungen und Haltungen sich in tief verfestigten politischen und historischen Strukturen beweisen müssen.“ **The Washington Post**

„Der »Film-im-Film« ist eine fast akrobatische Herausforderung. UND DANN DER REGEN meistert sie bravourös, indem er gekonnt zwischen den Zeitebenen wechselt und immer im

Fluss der Erzählung bleibt. (...) Das fiktive Filmteam ist vor die Entscheidung gestellt: Einen Film weiterzudrehen, der sich auf die Seite der Indígenas schlägt, die vor 500 Jahren umgebracht wurden – oder sich heute an die Seite der Lebenden zu stellen. UND DANN DER REGEN hat in seiner Vielschichtigkeit den Mut, sich selbst diesem Zwiespalt auszusetzen.“ **Libération**

„Glänzend gefilmt ... Die Szenen des Wasseraufstands sind von fast dokumentarischer Unmittelbarkeit, die Film-im-Film-Szenen von Kolumbus' Ankunft und Feldzug haben eine Größe und Kraft, die an die Filme von Terrence Malick erinnern.“

New York Times

„Icíar Bollaín hat mit ihrem Film die Reihe exzellenter Filme über das Filmemachen, von »Sunset Boulevard« über »Hearts of Darkness« bis zu »The Player«, erweitert ... Mit großer Menschlichkeit, bewegend und intelligent – nicht verpassen!“

Montreal Mirror

„Bilder von atemberaubender Schönheit und Eindringlichkeit und ein »Film-im-Film« mit geschickten Wechseln zu Szenen in der Gegenwart – all dies vereint in einer klugen Geschichte. Ein moderner Abenteuerfilm, mit überragenden Darstellern, bildgewaltig, anspruchsvoll und hochgradig spannend ... Grandioses Kino!“ **Programmokino.de**

„Grandios gespielt ... Ein vielschichtiges und aufregendes Drama, dicht inszeniert von Icíar Bollaín, mit toller Musik von Alberto Iglesias und der fantastischen Kameraarbeit von Alex Catalán.“ **Kino.de**



UND DANN DER REGEN

TAMBIÉN LA LLUVIA

AUSZEICHNUNGEN (Auswahl)

INTERNATIONALE FILMFESTSPIELE BERLIN
Panorama-Publikumspreis

GOYA - SPANISCHER FILMPREIS
u.a. Beste Nebenrolle: Karra Elejalde – Beste Filmmusik: Alberto Iglesias
sowie 10 weitere Nominierungen

CRITICS OF NEW YORK AWARD
Bester Film – Beste Regie – Beste Nebenrolle: Gael García Bernal

ARIEL - MEXIKANISCHER FILMPREIS
Ariel de Plata: Bester lateinamerikanischer Film

PREIS DER SPANISCHEN FILMAUTOREN
Bester Film – Beste Regie – Beste Kamera – Beste Filmmusik –
Bestes Originaldrehbuch – Beste Nebenrolle: Karra Elejalde

PALM SPRINGS INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
Bridging the borders Award

SPANISCHER MUSIKPREIS
Beste Filmmusik

FÜNF-SEEN-FESTIVAL STARNBERG
Publikumspreis

FESTIVAL DE CINÉMA EUROPÉEN DES ARCS
Bester Darsteller: Juan Carlos Aduviri – Prix du Jury Jeune – Publikumspreis

CAST

COSTA ... Luis Tosar
SEBASTIÁN ... Gael García Bernal
DANIEL/HATUEY ... Juan Carlos Aduviri
ANTÓN/KOLUMBUS ... Karra Elejalde
MARIA ... Cassandra Ciangherotti
ALBERTO/BARTOLOMÉ DE LAS CASAS ... Carlos Santos
JUAN/ANTONIO DE MONTESINOS ... Raúl Arévalo
BELEN ... Milena Soliz

CREW

REGIE ... Icíar Bollaín
BUCH ... Paul Laverty
KAMERA ... Alex Catalán
SCHNITT ... Ángel Hernández Zoido
MUSIK ... Alberto Iglesias
TON ... Emilio Cortés, Pelayo Gutiérrez, Nacho Royo-Villanova
AUSSTATTUNG ... Juan Pedro Gaspar
KOSTÜM ... Sonia Grande
MASKE ... Karmele Soler
LINE PRODUCER ... Cristina Zumárraga
CASTING ... Eva Leiro, Yolanda Serrano (Spanien),
Rodrigo Bellot, Glenda Rodríguez (Bolivien)
KOPRODUZENTEN ... Eric Altmayer, Mónica Lozano, Emma Lustres
PRODUZENT ... Juan Gordon

Eine Koproduktion von MORENA FILMS mit MANDARIN CINEMA, VACA FILMS, ALEBRUJE CINE Y VIDEO, TAMBIÉN LA LLUVIA AIE in Zusammenarbeit mit TELEVISIÓN ESPAÑOLA, CANAL+ ESPAÑA, AXN, CANAL+ FRANCE mit Unterstützung von ICAA, EURIMAGES, CONSELLERÍA DE CULTURA E TURISMO, HAUT ET COURT sowie NATIXIS COFICINE & ICO. Im Verleih der PIFFL MEDIEN, Verleih gefördert von MEDIA und MFG BADEN-WÜRTTEMBERG

Spanien/Mexiko/Frankreich 2010
104 min, 35mm, Cinemascope, Dolby Digital



SYNOPSIS

Der junge spanische Regisseur Sebastián, idealistisch und filmbesessen, will den großen, wahrhaftigen Film über Kolumbus drehen: nicht den heroischen Entdecker zeigen, sondern die brutale Eroberung eines Kontinents, die Gier nach Gold, die Ermordung und Versklavung der indianischen Bevölkerung, ihren Widerstand.

Weil das Budget äußerst knapp ist, hat Sebastián's Produzent Costa das bolivianische Cochabamba als Drehort ausgewählt. Das liegt zwar in den Anden, weit entfernt von der Karibik, dem historischen Ankunftsort von Kolumbus. Aber die Produktionskosten sind äußerst günstig, sogar die Gagen der indianischen Statisten für die spektakulären Massenszenen kann man sich hier leisten.

Die Dreharbeiten laufen ausgezeichnet, bis in Cochabamba soziale Unruhen ausbrechen. Die Wasserversorgung der Region wurde an einen internationalen Konzern verkauft, der nach rigorosen Preiserhöhungen nun sogar das Auffangen von Regenwasser untersagt hat. Die Proteste der lokalen Bevölkerung eskalieren zum offenen Aufstand.

Die spanische Filmcrew um Sebastián und Costa kann den aktuellen Konflikten nicht ausweichen: Ausgerechnet ihr indianischer Hauptdarsteller Daniel ist einer der Anführer des Wasseraufstands.



ZUM FILM

UND DANN DER REGEN – TAMBIÉN LA LLUVIA, der neue Film von Icíar Bollaín (*Blumen aus einer anderen Welt; Öffne meine Augen*) nach dem Drehbuch von Ken Loachs langjährigem Autor Paul Laverty (*My Name Is Joe; Sweet Sixteen; The Wind That Shakes The Barley; Looking For Eric*) erzählt, wie die Regisseurin sagt, „vom Widerstand und der Freundschaft, von einem Abenteuer, das die Protagonisten beginnen, ohne zu wissen, wohin es sie führen wird – und das die Vergangenheit in die Gegenwart holt.“

Der Film verbindet die Ankunft von Kolumbus in der Neuen Welt mit der Landung eines spanischen Filmteams in Bolivien; die Gier nach Gold der spanischen Konquistadoren im 16. Jahrhundert, den Aufstand des Taino-Häuptlings Hatuey und den Kampf der Priester las Casas und Montesinos mit dem Wasseraufstand von Cochabamba aus dem Jahr 2000



– eine Geschichte, die den Bogen von der Fiktion eines historischen Epos zu den Dreharbeiten in einer bolivianischen Kleinstadt und zur Wirklichkeit derer schlägt, denen noch das Recht verwehrt wird, Regenwasser aufzufangen.



UND DANN DER REGEN – TAMBIÉN LA LLUVIA wurde Ende 2009 in Cochabamba und Umgebung gedreht. In den Hauptrollen spielen Gael García Bernal (*Amores Perros, Mala Educación, Babel*), Luis Tosar (*Montags in der Sonne – Los lunes al sol, Öffne meine Augen*) und Karra Elejalde (*Das Rote Eichhörnchen – La Ardilla Roja, Beautiful*) sowie der bolivianische Newcomer Juan Carlos Aduviri in der Doppelrolle Daniel/Hatuey. Der Film wurde unter anderem mit dem Panorama-Publikumspreis der Berlinale 2011, den Publikumspreisen des Festival du Film Européen Arcs und des Fünf-Seen-Festivals Starnberg, dem Spanischen Filmpreis Goya für Karra Elejalde (beste Nebenrolle), dem Mexikanischen Filmpreis Ariel als bester lateinamerikanischer Film ausgezeichnet und war die spanische Nominierung zum Auslandsoscar 2011.



ICÍAR BOLLAÍN ÜBER IHREN FILM

Das Drehbuch von UND DANN DER REGEN – TAMBIÉN LA LLUVIA hat eine lange Entwicklung genommen, über mehrere Jahre. Paul Laverty hatte begonnen eine Geschichte zu schreiben, die vollständig in der Zeit von Kolumbus angesiedelt war, seine verschiedenen Reisen und die ersten Jahre in der „Neuen Welt“ erzählte und dann mit Bartolomé de las Casas weitermachte. Es war ein sehr dichtes, leidenschaftliches Buch. Paul entschied sich dann jedoch dafür, die Geschichte in die Gegenwart zu holen und die Ausbeutung und den Widerstand der Indígenas gegen die spanischen Eroberer des 16. Jahrhunderts mit dem zu verbinden, was gegenwärtig in Lateinamerika geschieht.



Der „Wasserkrieg“, der im Jahr 2000 im bolivianischen Cochabamba stattfand, war ein eindrucksvolles Beispiel für den zivilen Widerstand gegen die Privatisierung eines Rohstoffs, der heute so wertvoll und lebenswichtig ist wie damals das Gold: das Wasser. Paul verband diese beiden Ebenen, indem er die Dreharbeiten zu einem historischen Film in Bolivien erzählte, die vom Ausbruch des Wasserkonflikts überrascht werden.



Diese neue Fassung war für mich als Regisseurin eine große und äußerst aufregende Herausforderung: nämlich drei Filme in einem zu erzählen. Ich musste einen historischen Film drehen, den Wasserkonflikt aus der jüngsten Vergangenheit und schließlich die Geschichte der Dreharbeiten und die persönlichen Entwicklungen der Protagonisten Sebastián und Costa erzählen: die Entscheidungen, die sie treffen müssen, je mehr der Wasserkonflikt ihre eigene Arbeit gefährdet. Die Spannung und Lebendigkeit der drei Geschichten aufrechtzuerhalten und die Zuschauer von der einen zur anderen Geschichte mitzunehmen, war eine enorme Herausforderung – und gleichzeitig das größte Geschenk. Es ist selten, eine so einzigartige und komplexe Geschichte zu haben, mit so überzeugenden und vielschichtigen Figuren, eine Story außerdem, die den Finger in die Wunde eines der wichtigsten Konflikte unserer Zeit legt.

Angesichts der Komplexität des Drehbuchs war es sehr wichtig, die persönliche Reise der Figur des Costa zu betonen, seine Entwicklung im Verlauf der Geschichte und seine Beziehung zu Daniel, der Figur, die diese Entwicklung auslöst.



Während des Drehs und des Schnitts habe ich immer versucht, im Schnittpunkt der drei Geschichten die Momente zu finden, die Costas Persönlichkeit und seine Veränderung ausdrücken; das war dann manchmal nur ein Blick, ein Moment der Einsamkeit, ein Schweigen. Ich war mir immer bewusst, dass der Konflikt und die Emotion des Films im Aufeinandertreffen dieser beiden Figuren liegen, in der Weise, wie Costa diese ganz andere, ungleich rauere und härtere Wirklichkeit wahrnimmt, in der Daniel lebt.

Ich hatte schon früher mit Ensembles aus professionellen und nicht-professionellen Schauspielern gearbeitet. Jetzt lag die Herausforderung eher in der Größenordnung: Es ging nicht um die Integration von zwei oder drei nicht-professionellen Schauspielern, sondern um zwanzig oder dreißig, von denen einige keine Statisten, sondern echte Protagonisten waren. Die Anstrengung hat sich gelohnt. Wenn die Besetzung so gut ist, wie das bei den bolivianischen Kollegen der Fall war, bekommt das Spiel eine große Wahrhaftigkeit, es wird sehr bewegend und authentisch; um so mehr, wenn Schauspieler wie Luis Tosar, Gael García Bernal oder Karra Elejalde dazu-



kommen, die sich immer in den Dienst der Szene stellen. Die bolivianischen Darsteller haben mich sehr beeindruckt. Der Film wäre nicht halb so lebendig ohne ihr wunderbares Spiel und ihren Enthusiasmus.



Alles in allem, ist **UND DANN DER REGEN** der komplexeste, komplizierteste Film, den ich bisher gemacht habe, in jedem Sinn. Es war ein Abenteuer, eine große Herausforderung für alle Beteiligten – und es war unglaublich spannend. Wie isst man einen Elefanten? Bissen für Bissen, sagen die Inder. Wie dreht man einen Film mit so vielen Statisten, so vielen Protagonisten, so viel *Action*, so vielen Handlungssträngen? Einstellung für Einstellung. So bin ich die Arbeit angegangen; jede Szene akribisch planen; jeden einzelnen Statisten aussuchen und anleiten; Satz für Satz mit den Schauspielern durchgehen, die wie Juan Carlos Aduviri noch nie vor der Kamera gestanden hatten; unterstützt von einem bolivianisch-spanischen Team und großartigen Schauspielern.



COCHABAMBA

DER WASSERKRIEG VON COCHABAMBA

Cochabamba, gelegen auf 2.500 Meter Höhe in den östlichen Anden, ist die viertgrößte Stadt Boliviens, dem trotz seinen einst reichhaltigen Bodenschätzen ärmsten Land Südamerikas. Ende der 90er Jahre verfolgte die Regierung des ehemaligen Militärdiktators Hugo Banzer auch auf Druck der Weltbank und des IWF eine Politik der rigorosen Privatisierung. In Cochabamba betraf das die Wasserversorgung, die an ein Konsortium unter Führung des multinationalen Konzerns Bechtel veräußert wurde. Binnen weniger Monate verteuerte die neue Gesellschaft Aguas de Tunari das Wasser um mehr als 300% – für viele Familien, die mit weniger als 100 Dollar im Monat auskommen mussten, waren die Wasserpreise nicht mehr zu halten.

Massive Proteste der Bevölkerung und die Gründung der Coordinadora – ein breites Bündnis aus den oft dezentral organisierten Gewerkschaften, Stadtteilkomitees, Studenten und der gerade in den Vorjahren erstarkten Bauernorganisationen mit indianischem Hintergrund – waren die Folge. Banzer reagierte auf die Demonstrationen mit massiver Polizeigewalt, die Hunderte von Verletzten forderte. Im April 2000 rief die Coordinadora daraufhin zur Blockade der wichtigsten Straßen und zum Generalstreik auf – Cochabamba war lahmgelegt. Der Einsatz von Polizei und Militär forderte ein erstes Todesopfer, die Revolte drohte, sich aufs ganze Land auszuweiten. Der massive Widerstand der Bevölkerung zwang Aguas de Tunari und die bolivianische Regierung schließlich zur Rücknahme der Verträge – die Wasserversorgung Cochabambas ging wieder in die öffentliche Hand über.

2001 verklagte Bechtel den bolivianischen Staat auf 25 Millionen Dollar Schadensersatz: die Argumentation besagte, dass die Preiserhöhungen als Auslöser der Proteste nicht von Aguas de Tunari, sondern der lokalen Regierung verfügt worden seien. 2006 zog Bechtel die Klage schließlich zurück.



Der Erfolg des Wasserkriegs von Cochabamba markierte einen wichtigen Einschnitt in der politischen Entwicklung Boliviens – die zunehmende Stärke und Mobilisierungsfähigkeit der Gewerkschaften, der indianischen geprägten Bauernorganisationen und Basisbewegungen kulminierte in der erbitterten Auseinandersetzung um die Verfügung über die reichen Gasvorkommen des Landes. Nach vorgezogenen Neuwahlen am 18. Dezember 2005 endete die jahrzehntelange Vorherrschaft der weißen Oberschicht in Bolivien: Mit 54% der Stimmen wurde Evo Morales als erster Indígena zum Staatspräsidenten eines südamerikanischen Landes gewählt.



KOLUMBUS / MONTESINOS

DIE REISEN VON CHRISTOPH KOLUMBUS

Erste Reise (1492-1493) Mit drei Schiffen stach Kolumbus am 3. August 1492 in See, um einen westlichen Seeweg nach Ostasien zu finden. Am 12. Oktober 1492 erreichten sie eine Insel der Bahamas, anschließend Kuba und Hispaniol. Die spanischen Ankömmlinge wurden von den einheimischen Tainos freundlich empfangen. Kolumbus machte sich im Januar 1493 auf den Rückweg, um die Expedition auf eine solidere Grundlage zu stellen. Von den auf Hispaniola zurückgelassenen Spanier überlebte niemand – der Grund liegt vermutlich in internen Streitereien und der indianischen Gegenwehr gegen den zunehmenden spanischen Herrschaftsanspruch.

Zweite Reise (1493-1496) In Aussicht auf Bodenschätze und Sklaven aus den neuentdeckten Gebieten – man ging davon aus, dass es sich um dem asiatischen Festland vorgelagerte Inseln handelte – wurde Kolumbus nun mit einer Flotte von 17 Schiffen ausgestattet. Nach der Entdeckung einiger Antilleninseln landete er im November 1493 wieder auf Hispaniola, wo er die Kolonie La Isabela gründete. Die Taino waren inzwischen wegen der Übergriffe der Besatzer zu Feinden geworden – ein grausamer Feldzug war die Folge, 1600 Tainos wurden als Sklaven genommen, ein Teil davon nach Spanien geschickt. Dort wurde man zunehmend nervös – das versprochene Gold war nicht gefunden worden, die grausame Behandlung der Taino verstieß gegen die Anweisung des spanischen Königshauses. Kolumbus reiste erneut nach Spanien, um für weitere Unterstützung seiner Expeditionen zu werben.

Dritte Reise (1498-1500) Die dritte Reise geriet zu einer verheerenden Niederlage. Zwar hatte Kolumbus auf seiner südlicher gelegenen Route u.a. die Inseln Trinidad und Tobago entdeckt und erstmals die Küste des amerikanischen Festlands an der Orinoco-Mündung gesichtet. Doch die Goldsuche blieb weiter erfolglos, und die internen Konflikte der Siedler in der neugegründeten Stadt Santo Domingo schufen neue Probleme. Der Unterschlagung und Unfähigkeit bezichtigt, wurde Kolumbus im Mai 1499 von der spanischen Krone als Gouverneur abgesetzt und als Gefangener nach Spanien zurückbeordert. Dort gelang es Kolumbus, das Vertrauen zurückzugewinnen – obwohl inzwischen Vasco da Gama mit der Südroute um Afrika herum tatsächlich einen Seeweg nach Indien entdeckt hatte.

Vierte Reise (1502-1504) Mit einer Flotte von vier Schiffen erkundete Kolumbus die amerikanische Festlandküste zwischen Honduras und Kolumbien. Am 14. August 1502 betrat er bei Kap Honduras erstmals amerikanisches Festland. Zermüht von Kämpfen mit Indigenas, internen Konflikten und maroden Schiffen musste er schließlich fast ein Jahr in der Festung in Jamaika verbringen, bevor er schwer erkrankt nach Spanien zurückkehrte. Er starb 1506 in Valladolid.

ANTONIO DE MONTESINOS

Geboren 1475, Theologiestudium am Konvent San Esteban in Salamanca. 1510 reiste Montesinos mit der ersten Dominikaner-Mission in die Neue Welt nach Santo Domingo, wo er umgehend Partei gegen die Versklavung und Ausbeutung der indianischen Bevölkerung ergriff. Am 21. Dezember 1511



MONTESINOS / LAS CASAS

hielt er als Sprecher der Dominikaner-Mönche in Anwesenheit des Gouverneurs Diego Colón seine berühmte Adventspredigt: „Ich bin die Stimme Christi in der Wüste dieser Insel, die Todsünde beherrscht euer Leben ...“. Er denunzierte die Praxis der Encomienda – die Vergabe von Ländereien samt indianischer Sklaven an spanische Siedler – als unchristlich und verweigerte Sklavenhaltern die Beichte und Absolution.

Massiv bedroht von den spanischen Statthaltern in der Neuen Welt, gelang es Montesinos, beim König vorstellig zu werden und für sein Anliegen zu werben – in der Folge wurden die in der Praxis allerdings wenig bedeutenden „Gesetze von Burgos“ (1512) und Valladolid (1513) erlassen, in denen Rechte der Tainos definiert und die Verfügungsgewalt der spanischen Conquistadores begrenzt wurden. Bis zu seinem Tod unter ungeklärten Umständen 1540 in Venezuela versuchte Montesinos seine Vorstellungen einer „friedlichen Missionierung“ in Venezuela und Santo Domingo umzusetzen – gegen den erbitterten Widerstand der spanischen Siedler.

BARTOLOMÉ DE LAS CASAS

Geboren 1484 oder 1485 in Sevilla, kam Bartolomé de las Casas 1502 nach Hispaniola – schon sein Vater hatte an der zweiten Kolumbus-Reise teilgenommen. Als Lohn für die Teilnahme an zwei Feldzügen bekam er eine Encomienda zugeteilt. 1511, inzwischen zum Priester geweiht, nahm Las Casas als Feldkaplan an der Eroberung Kubas teil – die einheimischen Taino unter Führung ihres Kaziken Hatuey leisteten erbitterten Widerstand. Nach seiner Gefangennahme

wurde Hatuey lebendig verbrannt – der Augenzeuge Las Casas beschrieb, wie Hatuey auf den Bekehrungsversuch eines Franziskanermönchs reagierte: Wenn Christen in den Himmel kämen, würde er die Hölle vorziehen, um die christliche Grausamkeit nicht länger erleben zu müssen.

Las Casas geriet zunehmend in Gewissenskonflikte wegen der Behandlung der indianischen Bevölkerung. Beeinflusst durch die Adventspredigt des Dominikaners Antonio de Montesinos gab er seine Sklaven zurück und verließ 1515 Kuba, um sich in Spanien für die indianischen Rechte einzusetzen. Durchaus unterstützt von der spanischen Krone, stießen seine Aktivitäten auf großen Widerstand der spanischen Siedler und Statthalter in der Neuen Welt. Projekte wie die friedliche Besiedlung und Missionierung der venezolanischen Küste scheiterten an spanischen Sklavenjägern und dem Widerstand der einheimischen Bevölkerung. Las Casas zog sich ins Kloster zurück und begann mit der Arbeit an seinem erst postum veröffentlichten Lebenswerk *Historia de las Indias*.

Nach weiteren Reisen und Aufenthalten in Mexiko, Nicaragua und Guatemala verfasste er 1540 den *Kurzgefassten Bericht von der Verwüstung der Westindischen Länder*, mit dem er bei Kaiser Karl V. vorstellig wurde. 1542 verbot dieser die Versklavung der Indianer, ein Gesetz, das allerdings nie durchgesetzt wurde und bereits 1545 wieder in Teilen zurückgenommen wurde. 1544 wurde Las Casas zum Bischof von Chiapa geweiht, scheiterte aber erneut an der Haltung der spanischen Siedler. Er zog sich in ein Kloster in Spanien zurück, um weiter an seiner *Historia* zu schreiben und sich für die Rechte der indianischen Bevölkerung einzusetzen. Er starb 1566.



FILMOGRAFIEN CAST

LUIS TOSAR (Costa)

Geboren 1971 in Lugo, Galizien. Seit 1994 Auftritte in Kurzfilmen, Theater und Straßentheater. Studium der Geschichte in Santiago de Compostela, anschließend Schauspielstudium in Madrid. Für seine Rolle in Fernando Leóns **MONTAGS IN DER SONNE** (2003) wurde er mit dem Goya als Bester Nebendarsteller ausgezeichnet. Zu seinen weiteren Kinofilmen zählen **LA FLAQUEZA DEL BOLCHEVIQUE** (2003, Regie: Manuel Martín Cuenca), **EL LÁPIZ DEL CARPINTERO** (2003, Regie: Antón Reixa), **LA VIDA QUE TE ESPERA** (2004; Regie: Manuel Gutiérrez Aragón; nominiert zum Europäischen Filmpreis als Bester Darsteller), **MIAMI VICE** (2006, Regie: Michael Mann), **HOTEL TIVOLI** (2007, Regie: Antón Reixa), **THE LIMITS OF CONTROL** (2009, Regie: Jim Jarmusch) und **CELDA 211** (2009, Regie: Daniel Monzón, Goya als Bester Haupt-



darsteller. **UND DANN DER REGEN** (nominiert zum Goya als Bester Hauptdarsteller) ist nach **BLUMEN AUS EINER ANDEREN WELT** (1999; nominiert zum Goya als Bester Newcomer) und **ÖFFNE MEINE AUGEN** (2003; Goya als Bester Hauptdar-

steller) bereits seine dritte Zusammenarbeit mit Icíar Bollaín. Luis Tosar spielt neben seiner Arbeit als Filmschauspieler weiterhin regelmäßig Theater; daneben ist er Sänger und Gitarrist der Band **DI ELAS**.



GAEL GARCÍA BERNAL (Sebastián)

Geboren 1978 in Guadalajara, Mexiko, hatte Gael García Bernal bereits als Kind regelmäßige Auftritte als Schauspieler. Sein Spielfilmdebüt gab er in Alejandro González Iñárritus Oscar-nominiertem **AMORES PERROS** (2000), für den er mit dem mexikanischen Filmpreis (Ariel de Plata) sowie dem Silver Hugo Award des Chicago Filmfestivals als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde. Es folgten u.a. **Y TU MAMÁ TAMBIÉN** (2001, Regie: Alfonso Cuarón; Marcello-Mastroianni-Preis in Venedig), **SIN NOTICIAS DE DIOS** (2002, Regie: Agustín Díaz Yanes; nominiert zum Goya als Bester Darsteller), Carlos Carreras Oscar-nominiertes **DIE VERSUCHUNG DES PADRE AMARO** (2002), **DIE REISE DES JUNGEN CHE** (2004, Regie: Walter Salles), **LA MALA EDUCACIÓN** (2004, Regie: Pedro Almodóvar; Filmfestival Valdivia – Bester Schau-



spieler), SCIENCE OF SLEEP (2006, Regie: Michel Gondry), BABEL (2006, Regie: Alejandro González Iñárritu), LIMITS OF CONTROL (2009, Regie: Jim Jarmusch) und KEIN MITTEL GEGEN LIEBE (2011) mit Kate Hudson. Seit einigen Jahren ist Gael García Bernal auch als Regisseur (u.a. Beitrag zu REVOLUCIÓN, 2010) und Produzent tätig (u.a. SIN NOMBRE, 2009; EL LENGUAJE DE LOS MACHETES, 2011).

BIUTIFUL (2010). Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen zählen der Ehrenpreis der Union Baskischer Schauspieler, der Premio Gutako Bat und der Goya als Bester Nebendarsteller für UND DANN DER REGEN - TAMBIÉN LA LLUVIA. Karra Elejalde ist auch als Autor (u.a. für Juanma Bajo Ulloas Film AIRBAG, 1997) und Regisseur tätig (AÑO MARIANO, 1999, gemeinsam mit Fernando Guillén Cuervo; TORAPIA, 2004).



KARRA ELEJADE (Antón/Cristóbal Colón)

Geboren 1960 in Vitoria. Schauspielstudium und zahlreiche Arbeiten für unabhängige baskische Theatergruppen; 1987 erste Kinorolle in José Antonio Zorrillas LOS CUATRO VIENTOS, es folgten u.a. VACAS (1991) und LA ARDILLA ROJA (1993) von Julio Medem, ACCIÓN MUTANTE (1992, Regie: Álex de la Iglesia), LA MADRE MUERTA (1993, Regie: Juanma Bajo Ulloas, Bester Schauspieler - Fantasporto Festival und Aubagne Festival), KIKA (1993, Regie: Pedro Almodóvar), DÍAS CONTADOS (1994, Regie: Imanol Uribe), LA PISTOLA DE MI HERMANO (1997, Regie: Ray Loriga), VISIONARIOS (2000, Regie: Manuel Gutiérrez Aragón) und Alejandro González Iñárritus



JUAN CARLOS ADUVIRI (Daniel/Hatuey)

Geboren 1976 in der Minenregion Milluni in der Provinz Murillo im Departement La Paz. Von 2005 - 2008 Filmstudium an der Escuela Municipal de las Artes in El Alto, daneben Workshops beim Movimiento del Nuevo Cine Boliviano. UND DANN DER REGEN - TAMBIÉN LA LLUVIA ist die erste Kinorolle von Juan Carlos Aduviri, für die er mit dem Schauspielerpreis des Festival de Cinéma Européen Les Arcs ausgezeichnet und für den Goya als Bester Darsteller nominiert wurde. Seit 2009 ist Juan Carlos Aduviri Dozent an der Escuela Municipal de las Artes, seit 2011 steht er der Filmschule als Direktor vor.



RAÚL ARÉVALO (Juan/Antonio de Montesinos)

Geboren 1979 in Madrid, Schauspielstudium an der Escuela Cristina Rota in Madrid. Nach ersten Erfolgen in der Serie *COMPAÑEROS* (2001-2002) spielte Raúl Arévalo u.a. in *LOS ABAJO FIRMANTES* (2003, Regie: Joaquín Oristrell), *EL CAMINO DE LOS INGLESES* (2006, Regie: Antonio Banderas), in Daniel Sánchez Arevalos *DUNKELBLAUFASTSCHWARZ* (2006; Preis der Union de Actores) und *PRIMOS* (2010). Für seine Rollen in Gracia Querejeta's *SIETE MESAS DE BILLAR FRANCÉS* (2007) und José Luis Cuernas *LOS GIRASOLES CIEGOS* (2008) wurde er jeweils für den Goya nominiert, 2009 gewann er den Goya als Bester Nebendarsteller für Daniel Sánchez Arévalos *GORDOS - DIE GEWICHTIGEN* (2009). Neben seiner Filmarbeit ist Raúl Arévalo weiterhin am Theater tätig.



TAS, POLICÍAS, EN EL CORAZÓN DE LA CALLE und vor allem *LOS HOMBRES DE PACO*, für die er als bester Darsteller von der spanischen Union de Actores ausgezeichnet wurde. Zu seinen Kinofilmen zählen *MATAHARIS* (2007, Regie: Icíar Bollaín), *MISIÓN: SALVAR LA TIERRA* (2008, Regie: Miguel Bardem), *FUGA DE CEREBROS* (2009, Regie: Fernando González Molinas) und *EL PERFECTO DESCONOCIDO* (2001, Regie: Toni Bestard).

CARLOS SANTOS (Alberto/Bartolomé de Las Casas)

Geboren 1978, begann Carlos Santos seine Schauspielkarriere zunächst in erfolgreichen Fernsehserien wie *PERIODIS-*



FILMOGRAFIEN CREW

ICÍAR BOLAÍN (Regie)

Geboren 1967 in Madrid. Im Alter von 15 Jahren debütierte Icíar Bollaín 1983 als Schauspieler in Víctor Erices *EL SUR – DER SÜDEN*. Es folgten Rollen u.a. in *AL ACACHO* (1987, Regie: Gerardo Herrero), *MALAVENTURA* (1998, Regie: Manuel Gutiérrez Aragón), *TOCANDO FONDO* (1993, Regie: JOSÉ LUIS CUERDA), *LAND AND FREEDOM* (1995, Regie: Ken Loach), *LEO* (2000, José Luis Borau; nominiert zum Goya als Beste Schauspielerin). Nach einigen Kurzfilmen drehte sie 1995 mit *HOLA, ¿ESTÁS SOLA?* ihren ersten Spielfilm als Regisseurin, der u.a. in Valladolid mit dem Regie-Nachwuchspreis ausgezeichnet wurde. Es folgten *BLUMEN AUS EINER ANDEREN WELT* (1999, u.a. ausgezeichnet in der Semaine de la Critique in Cannes sowie zweifach zum Goya nominiert) und *ÖFFNE MEINE AUGEN* (2003), der u.a. als Bester Film auf dem Festival San Sebastián sowie mit sieben Goyas u.a. als Bester Film ausgezeichnet wurde. Nach *MATAHARIS* (2007, zwei Goya-Nominierungen) und *UND DANN DER REGEN* arbeitet Icíar Bollaín derzeit an einem neuen Film.



PAUL LAVERTY (Drehbuch)

Paul Laverty war zunächst als Anwalt in Glasgow tätig; in den 80er Jahren engagierte er sich in Solidaritäts- und Menschenrechtsinitiativen in Mittelamerika, insbesondere in Nicaragua. Aus diesen Erfahrungen entstand sein erstes Drehbuch *CARLA'S SONG* (1996; u.a. nominiert zum British Film Award), mit dem Paul Laverty seine Zusammenarbeit mit Ken Loach begann. Es folgten u.a. *MY NAME IS JOE* (u.a. British Independent Film Award als Bestes Drehbuch), *BREAD AND ROSES* (2000), *SWEET SIXTEEN* (2002, Bestes Drehbuch – Festival de Cannes), *AE FOND KISS* (2004, u.a. nominiert zum Europäischen Filmpreis – Bestes Drehbuch), *THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY* (2006, Goldene Palme Festival de Cannes), *IT'S A FREE WORLD* (2007, Preis für das Beste Drehbuch in Venedig) und *LOOKING FOR ERIC* (2009).

ALBERTO IGLESIAS (Musik)

Geboren 1955 in San Sebastián. Nach dem Studium der Klassischen Musik in seiner Heimatstadt studierte er Kom-



position und Klavier in Paris sowie elektroakustische Komposition in Barcelona. Seit 1980 Komponist von Filmmusiken, u.a. langjährige Zusammenarbeit mit Pedro Almodóvar (u.a. MEIN BLÜHENDES GEHEIMNIS, 1995; LIVE FLESH, 1997; ALLES ÜBER MEINE MUTTER, 1999; SPRICH MIT IHR, 2002; LA MALA EDUCACIÓN, 2004; VOLVER, 2006; ZERRISSENE UMRÄUMUNGEN; 2009; DIE HAUT, IN DER ICH WOHNE, 2011).



Alberto Iglesias wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet, u.a. den Oscar-Nominierungen für DER EWIGE GÄRTNER (2006, Regie: Fernando Mereilles) und DRACHENLÄUFER (2008, Regie: Marc Forster). Den Goya erhielt er u.a. für Julio Medems DAS ROTE EICHHÖRNCHEN (1994), TIERRA (1996), DIE LIEBENDEN DES POLARKREISES (1998) und LUCÍA UND DER SEX (2002). Die Musik von UND DANN DER REGEN - TAMBIÉN LA LLUVIA wurde u.a. mit dem Goya, dem Preis der Spanischen Filmautoren und dem Spanischen Musikpreis ausgezeichnet.

ALEX CATALÁN (Kamera)

Ausbildung zum Fotograf und Kameramann in Madrid, London, Los Angeles und Kuba. Zu seinen Kinofilmen zählen ERES MI HÉROE (2003, Regie: Antonio Cuadri), ATÚNY CHOCOLATE (2004, Regie: Pablo Carbonells) und Julio Medems EINE NACHT IN ROM (2010). Mit Alberto Rodríguez arbeitete er u.a. zusammen bei EL TRAJE (2003), 7 VÍRGENES (2005) und AFTER (2009), für den er für den Goya für die Beste Kamera nominiert wurde. Zu seinen zahlreichen weiteren Auszeichnungen zählen der Kamerapreis des Festivals in Guadalajara für CAMINO (2008, Regie: Javier Fesser) sowie der Preis der Spanischen Filmautoren und eine Goya-Nominierung für UND DANN DER REGEN - TAMBIÉN LA LLUVIA.

ÁNGEL HERNÁNDEZ ZOIDO (Montage)

Ángel Hernández Zoido hat seit HOLA, ¿ESTÁS SOLA? alle Filme von Icíar Bollaín geschnitten. Für ÖFFNE MEINE AUGEN und UND DANN DER REGEN wurde er für den Goya in der Kategorie Bester Schnitt, für MATAHARIS (2007) zum Preis der Spanischen Filmautoren nominiert. Er arbeitete u.a. zusammen mit Manuel Martín Cuenca (LA FLAQUEZA DEL BOLCHEVIQUE, 2003; MALAS TEMPORADAS, 2005; LA MITAD DE OSCAR, 2010), Felipe Vega (EL TECHO DE MUNDO, 1995; NUBES DE VERANO, 2004; MUJERES EN EL PARQUE, 2006), Jaime Chávarri (2004, EL AÑO DE DILUVIO) und Enrique Urbizu (2002, LA CAJA 507, Goya für die beste Montage).



AB 29. DEZEMBER 2011 IM KINO

Im Verleih der Piffel Medien | Boxhagener Str. 18 | 10245 Berlin
Tel 030. 29 36 16 0 | Fax 030. 29 36 16 22 | info@piffelmedien.de | www.piffelmedien.de

Pressebetreuung: Arne Höhne Presse | Boxhagener Str. 18 | 10245 Berlin
Tel 030. 29 36 16 16 | Fax 030. 29 36 16 22 | info@hoehnepresse.de | www.hoehnepresse.de

www.und-dann-der-regen.de

PIFFEL MEDIEN ZEIGT EINE MORENA FILMS PRODUKTION IN KOPPRODUKTION MIT MANDARIN CINEMA ALEBRUJE CINE Y VIDEO VACA FILMS & TAMBIÉN LA LLUVIA AIE IN ZUSAMMENARBEIT MIT TELEVISIÓN ESPAÑOLA CANAL+ ESPAÑA AXN CANAL+ FRANCE
MIT UNTERSTÜTZUNG VON ICAA EURIMAGES CONSELLERIA DE CULTURA E TURISMO HAUT ET COURT SOWIE NATIXIS COFICINE & IGO "TAMBIÉN LA LLUVIA" MIT LUIS TOSAR GAEL GARCÍA BERNAL JUAN CARLOS ADUVIRI KARRA ELEJALDE RAÚL ARÉVALO
CARLOS SANTOS CASSANDRA CIANGHEROTTI BILDGESTALTUNG ALEX CATALÁN (AEG) SCHNITT ÁNGEL HERNÁNDEZ ZOIBO TON EMILIO CORTÉS PELAYO GUTIÉRREZ NACHO ROYO-VILLANOVA AUSSTATTUNG JUAN PEDRO DE GASPAR MUSIK ALBERTO IGLESIAS
CASTING EVA LEIRO YOLANDA SERRANO CASTING BOLIVIEN RODRIGO BELET GLENDA RODRIGUEZ MASKENBILD KARMELE SOLER HAIRSTYLIST PACO RODRIGUEZ KOSTÜMBILD SONIA GRANDE POSTPRODUCTION SUPERVISOR GUADALUPE BALAGUER BUSINESS AFFAIRS CRISTÓBAL GARCÍA
LINE PRODUCER CRISTINA ZUMÁRRAGA EXECUTIVE PRODUCER PILAR BENTO KOPPRODUZENTEN ERIC ALTMAYER MÓNICA LOZANO EMMA LUSTRES PRODUCENT JUAN GORDON BUCH PAUL LAVERTY REGIE ICIAR BOLLAIN
IM VERLEIH DER PIFFEL MEDIEN VERLEIH GEFÖRDERT VON MEDIA UND MFG BADEN-WÜRTTEMBERG

morena
films

MANDARIN
CINEMA

Valebruje

VACA
FILMS

tve

CANAL+
ESPAÑA

AXN

CANAL+

EURIMAGES

EURIMAGES

XUNTA DE GALICIA
CONSELLERÍA DE CULTURA
E TURISMO

HAUT
ET COURT

NATIXIS
COFICINE

IGO
Instituto de Crédito Oficial

wild bunch

MEDIA

MFG Medien- und Filmgesellschaft
Baden-Württemberg

piffel
medien